

Psychische Störungen verursachen die meisten Krankenhaustage

2007 gingen 277 Krankenhaustage je 1.000 BKK Versicherte auf psychische Erkrankungen zurück. Mit 17,3 Prozent aller Tage stehen sie erstmals auf Rang eins.

S. 2

Durchschnittsbundesbürger liegt 1,6 Tage im Krankenhaus

Während unter 44-Jährige 2007 durchschnittlich weniger als einen Tag im Krankenhaus verbrachten, waren es bei den über 80-Jährigen 7,5 Tage.

S. 3

Behandlungskosten in Mecklenburg-Vorpommern am günstigsten

In Mecklenburg-Vorpommern lagen die Behandlungskosten je Krankenhausfall 2007 mit 3.087 Euro deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 3.483 Euro.

S. 4

März 2009

BKK Faktenspiegel

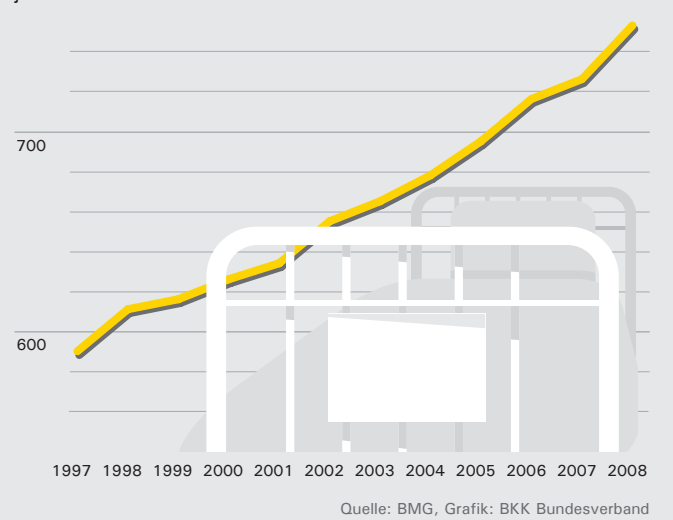
Schwerpunktthema Krankenhausversorgung

Im Jahr 2007 waren von den rund 14 Mio. BKK Versicherten 11,6 Prozent einmal oder mehrfach in stationärer Behandlung. Insgesamt wurden in Deutschland laut Statistischem Bundesamt 17,2 Mio. Patienten im Krankenhaus behandelt. Damit waren die knapp 507.000 Betten in den 2.087 Krankenhäusern zu 77 Prozent ausgelastet. 1991 waren 666.000 Betten in 2.411 Kliniken noch zu 84 Prozent ausgelastet. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf den Rückgang der durchschnittlichen Verweildauer von 14,0 Tagen 1991 auf 8,3 Tage im Jahr 2007.

Höhere Kosten für stationäre Versorgung

Die Gesetzliche Krankenversicherung hat 2008 für die Krankenhausbehandlung mehr als 750 Euro je Versicherten ausgegeben. 1998 waren es noch 609 Euro je Versicherten. Mit fast 35 Prozent hatte die stationäre Behandlung 2008 den größten Anteil an den GKV-Leistungsausgaben von 151,1 Mrd. Euro. Bei rund 70,3 Mio. GKV-Versicherten waren das insgesamt 52,6 Mrd. Euro, 3,5 Prozent mehr als 2007. Das ist fast so viel wie für ärztliche Behandlung (24,3 Mrd.) und Arzneimittelkosten (29,2 Mrd.) zusammen. 1998 lagen die Krankenhauskosten noch bei umgerechnet 43,5 Mrd. Euro. Damit stiegen die Krankenhauskosten innerhalb von zehn Jahren um 21 Prozent. Im gleichen Zeitraum stiegen die Kosten für Zahnärzte um 2 Prozent und für Ärzte um 17 Prozent. Die Arzneimittelkosten wuchsen um 63 Prozent.

Entwicklung der GKV-Krankenhauskosten je Versicherten in Euro



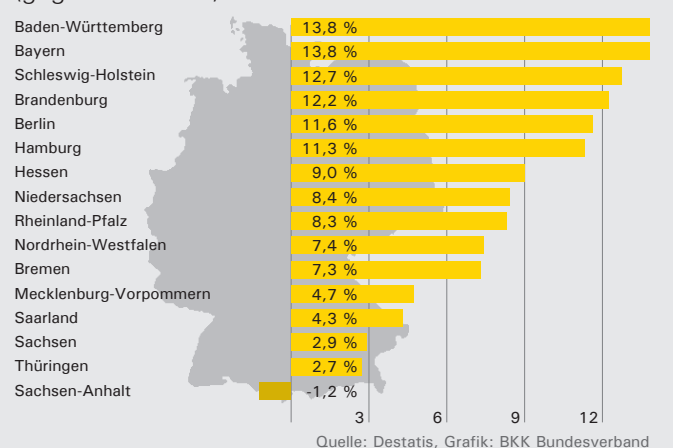
Material downloaden



Acht Prozent mehr Krankenhaufälle bis 2020

Nach Prognose des Statistischen Bundesamtes wird die Zahl der Krankenhaufälle in Deutschland bis 2020 um durchschnittlich acht Prozent gegenüber 2005 ansteigen. Durch den demografischen Wandel in Deutschland wird sich auch die Altersstruktur der Krankenhauspatienten verändern. Mit dem Anteil älterer Menschen steigt auch die Anzahl der Krankenhaufälle in den Bundesländern um bis zu 13,8 Prozent in Baden-Württemberg und Bayern. Hohe Anstiege über elf Prozent gibt es auch in Berlin, Brandenburg, Hamburg und Schleswig-Holstein. Ein Ausnahme bildet Sachsen-Anhalt: Durch einen Bevölkerungsrückgang bis 2020 um 14 Prozent geht hier auch die Anzahl der Krankenhauspatienten um voraussichtlich 1,2 Prozent zurück.

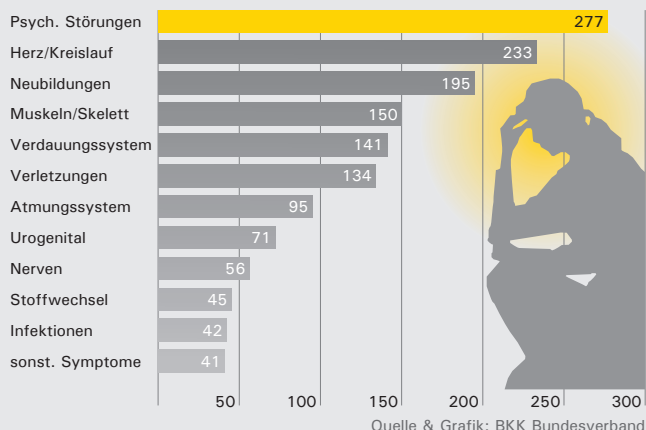
Prognose der Krankenhaufälle 2020 (gegenüber 2005)



Material downloaden



Krankenhaustage nach Krankheitsarten je 1.000 BKK Versicherte, 2007



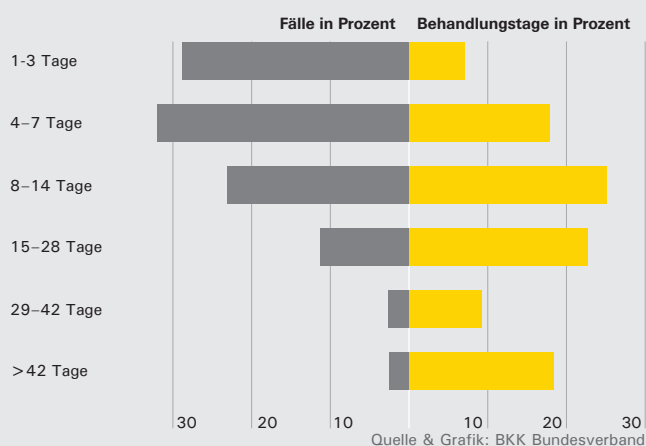
Psychische Störungen verursachen die meisten Krankenhaustage

2007 gingen 277 stationäre Krankenhaustage je 1.000 BKK Versicherte auf psychische Erkrankungen zurück. Mit einem Anteil von 17,3 Prozent an allen Krankenhaustagen stehen die psychischen Störungen erstmals auf Rang eins. An zweiter Stelle folgen die Herz-/Kreislaufkrankungen mit 233 Tagen und einem Anteil von 14,5 Prozent. Durch Infektionen wurden 42 Tage und durch Stoffwechselerkrankungen 45 Krankenhaustage je 1.000 Versicherte verursacht. Der hohe Anteil der psychischen Erkrankungen liegt vor allem an der langen Verweildauer, die mit durchschnittlich 24,1 Tagen dreimal so lang ausfällt wie die durchschnittliche Verweildauer.

Material downloaden



Krankenhausbehandlung nach Dauer Anteile der BKK Versicherten 2007



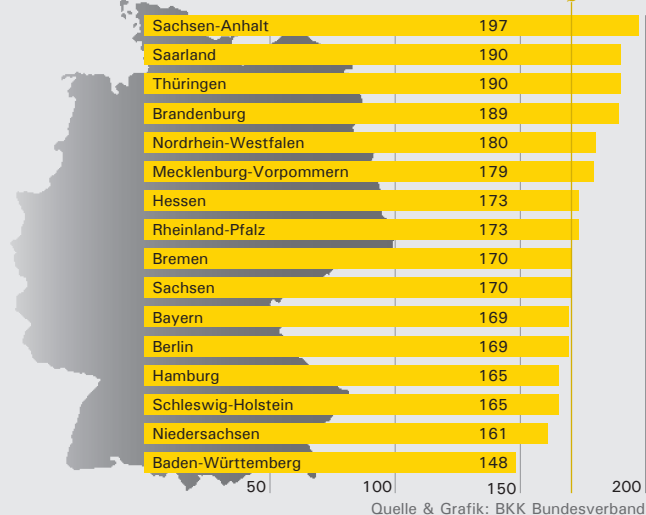
Drei Fünftel aller Fälle dauern bis zu einer Woche

2007 dauerten mehr als 60 Prozent der Krankenhausaufenthalte aller BKK Versicherten weniger als acht Tage, 28,8 Prozent sogar weniger als vier Tage. In 23,1 Prozent der Fälle waren die Patienten zwischen einer und zwei Wochen, in 11,2 Prozent der Fälle zwischen zwei und vier Wochen in stationärer Behandlung. Nur in 2,5 Prozent der Fälle lagen die Patienten länger als sechs Wochen im Krankenhaus. Die Hauptursachen für eine überdurchschnittlich lange Verweildauer waren vor allem psychische und Verhaltensstörungen. Drei Prozent aller Patienten waren mehrmals im Jahr zur stationären Behandlung im Krankenhaus.

Material downloaden



Krankenhausbehandlung in den Bundesländern Fälle je 1.000 Versicherte 2007 (standardisiert)



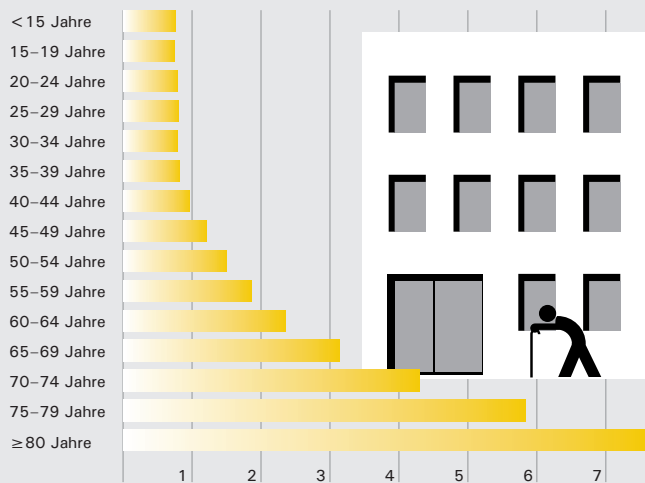
Baden-Württemberger seltener im Krankenhaus

2007 waren die Baden-Württemberger mit 148 Fällen je 1.000 BKK Versicherte am seltensten im Krankenhaus. Auch in Niedersachsen mit 161 Fällen sowie in Schleswig-Holstein und Hamburg mit jeweils 165 Fällen je 1.000 mussten die Versicherten nur selten ins Krankenhaus. Die meisten Krankenhausfälle gab es in Sachsen-Anhalt (197 Fälle), im Saarland und in Thüringen (je 190 Fälle). Die stärksten Anstiege bei den Fällen gegenüber 2006 gab es in Bremen (15,4 Prozent) und in Sachsen-Anhalt (11,1 Prozent). Auf Grund durchweg steigender Krankenhausaufenthalte nahmen in allen Bundesländern auch die Krankenhaustage zu. Die deutlichsten Anstiege verzeichneten Bremen (29,6 Prozent) sowie Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt (je 15,7 Prozent).

Material downloaden



Krankenhausbehandlung nach Alter und Tagen, 2007



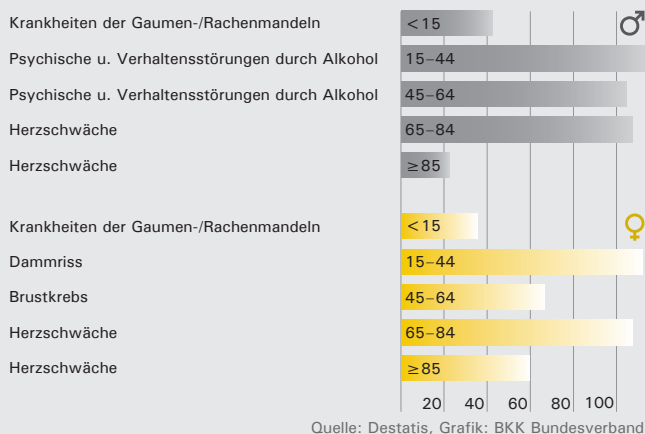
Durchschnittsbundesbürger liegt 1,6 Tage im Krankenhaus

Mit steigendem Alter nimmt die Zahl der Krankenhaufälle deutlich zu. Während unter 44-Jährige 2007 durchschnittlich weniger als einen Tag im Krankenhaus verbrachten, waren es bei den 65- bis 69-Jährigen schon 3 Tage und bei den 75- bis 79-Jährigen schon 6 Tage. Über 80-Jährige verbringen durchschnittlich 7,5 Tage im Krankenhaus, das ist etwa die fünffache Liegezeit im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt von 1,6 Tagen. Bei den älteren Frauen bilden nach den Kreislaufleiden die Muskel- und Skeletterkrankungen, Krebserkrankungen und ab Mitte Siebzig auch Verletzungen die wichtigsten Krankheitsgruppen. Bei den stationären Fällen der älteren Männer folgen nach den Herz- und Kreislauferkrankungen sowie Krebserkrankungen an dritter Stelle Erkrankungen der Verdauungsorgane.

Material downloaden



Hauptdiagnosen nach Altersgruppen in Tausend, 2007



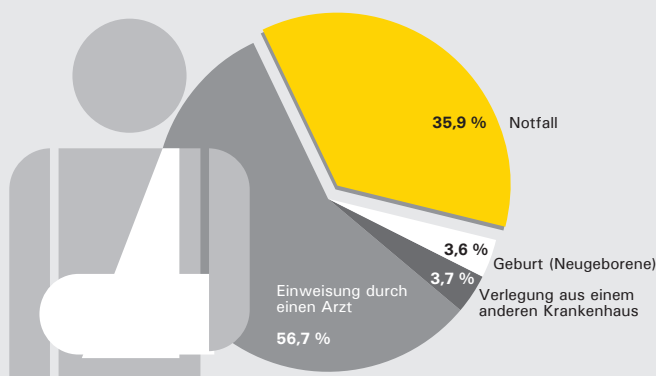
Herzschwäche ist häufigste Diagnose im Alter

Im Alter gleichen sich die Hauptdiagnosen im Krankenhaus von Frauen und Männern an. Ältere Patienten über 65 Jahre waren in rund 297.000 Fällen wegen einer Herzschwäche im Krankenhaus. Bei den Frauen zwischen 45 und 64 war die häufigste Diagnose Brustkrebs (67.000 Fälle), zwischen 15 und 44 war es der Dammriss bei der Geburt (112.000 Fälle). Bei Männern war die häufigste Diagnose sowohl zwischen 15 und 44 als auch zwischen 45 und 64 Jahren psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol (105.000 bzw. 107.000 Fälle). Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre waren meist wegen einer Erkrankung der Gaumen- und Rachenmandeln im Krankenhaus, das waren bei Mädchen und Jungen zusammen rund 78.000 Fälle.

Material downloaden



Aufnahmegründe für eine Krankenhausbehandlung 2007



Mehr als ein Drittel sind Notfälle

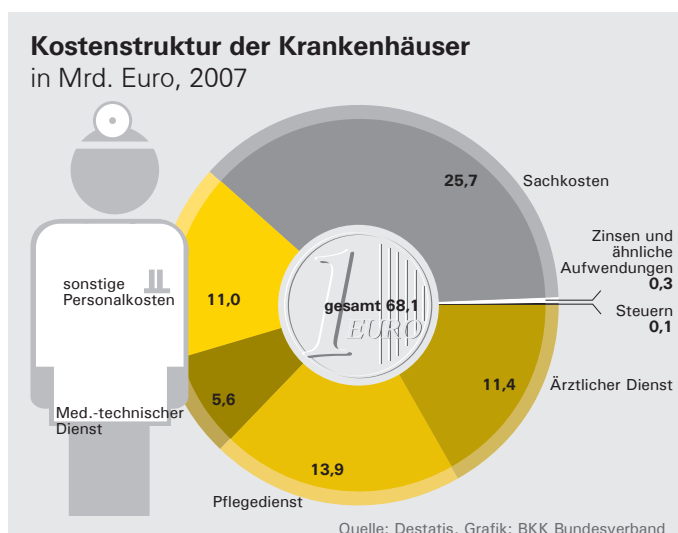
35,9 Prozent der Aufnahmen in deutsche Krankenhäuser erfolgten 2007 als Notfälle, 56,7 Prozent der Krankenhausaufnahmen auf Grund einer ärztlichen Einweisung. Eine Verlegung aus einem anderem Krankenhaus war in 3,7 Prozent der Fälle der Aufnahmegrund, eine Geburt in 3,6 Prozent der Fälle. Der häufigste Entlassungsgrund war in 88,6 Prozent der Fälle die reguläre Beendigung der Behandlung. Entgegen ärztlichem Rat wurde die Behandlung in 1,8 Prozent der Fälle abgebrochen. In 3,3 Prozent der Fälle erfolgte die Verlegung in ein anderes Krankenhaus. Die Entlassung in eine Rehabilitationseinrichtung erfolgte in 2,3 Prozent und die Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung in 1,1 Prozent der Fälle. 2,4 Prozent der Krankenhaufenthalte endeten mit dem Tod des Patienten.

Material downloaden



41,9 Mrd. Euro Personalkosten

Im Jahr 2007 betrug die Personalkosten der Krankenhäuser 41,9 Mrd. Euro. Davon entfielen 11,4 Mrd. Euro auf den ärztlichen und 13,9 Mrd. Euro auf den Pflegedienst. Sonstige Personalkosten beliefen sich auf 16,6 Mrd. Euro. Bei Gesamtkosten der Krankenhäuser in Höhe von rund 68 Mrd. Euro betrug damit die Personalkosten 61,5 Prozent. Die Sachkosten hatten einen Anteil von 37,7 Prozent, das waren 25,7 Mrd. Euro. 12,2 Mrd. Euro davon entfielen auf medizinischen Bedarf, 1,7 Mrd. Euro auf Wasser und Energie sowie 1,4 Mrd. Euro auf Lebensmittel.

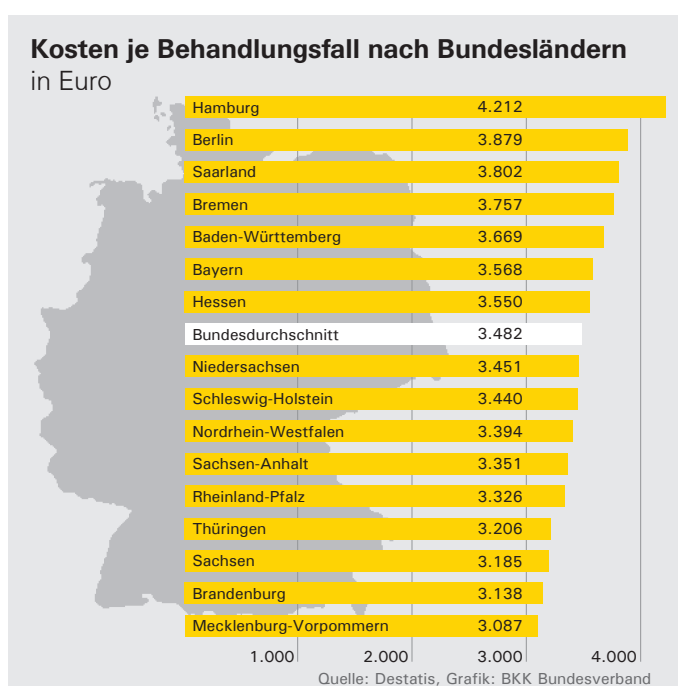


Material downloaden



Behandlungskosten in Mecklenburg-Vorpommern am günstigsten

In Mecklenburg-Vorpommern lagen die Behandlungskosten je Krankenhausfall im Jahr 2007 mit 3.087 Euro deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 3.487 Euro. Am teuersten dagegen waren die Behandlungskosten in Hamburg mit 4.212 Euro je Fall, gefolgt von Berlin mit 3.879 Euro. 1997 lagen die Kosten je Fall im Bundesdurchschnitt noch bei umgerechnet 2.963 Euro.



Material downloaden



Datencheck:

Die Zahl der Ärzte ist von 1991 bis 2007 von 95.000 auf 126.000 angestiegen. Die Bevölkerung ist im gleichen Zeitraum von 80,3 auf 82,2 Mio. gewachsen. Die Lebenserwartung ist bei Jungen um 3,7, bei Mädchen um 2,8 Jahre gestiegen.

Quelle: Destatis

BKK Faktenspiegel: Der Newsletter für Gesundheitsdaten

BKK Faktenspiegel erscheint monatlich. Unter www.bkk.de/faktenspiegel können Sie den Newsletter kostenlos abonnieren. Abdruck und Nutzung der Inhalte des BKK Faktenspiegels sind im Rahmen redaktioneller Berichterstattung und mit Urhebervermerk kostenlos. Ein Beleg wird erbeten. Zusätzliche Hintergrundinformationen zu ausgewählten Themen und weitere Zahlen und Daten finden Sie unter www.bkk.de

Impressum

Herausgeber: BKK Bundesverband GbR, Kronprinzenstraße 6, 45128 Essen

Redaktion: BKK Bundesverband GbR, Verbandspolitik und Kommunikation

Reinhard Hellwig, Tel.: 0201 179-1162, Fax: 0201 179-1010

E-Mail: faktenspiegel@bkk-bv.de

Gestaltung: Berliner Botschaft, Berlin

BKK®, Faktenspiegel® und das BKK Logo sind registrierte Schutzmarken der BKK Bundesverband GbR.